SJB SELECTION

REZENSION · BLUES

The Thrill Is Gone | B.B. King

Der Blues war schon da. Die Streicher kamen später… und veränderten alles.

SJB SELECTION · OKTOBER 2026

Erste Kuriosität: *The Thrill Is Gone* war nicht einmal ein Song von B.B. King. Roy Hawkins hatte ihn schon 1951 aufgenommen, und King kannte ihn gut. Jahre zuvor, als er in Memphis als DJ arbeitete, spielte er Hawkins' Version im Radio. Fast zwanzig Jahre später machte King daraus den bekanntesten Song seiner Karriere.

Nicht schlecht für ein Cover…

1969 geht King mit Gerald Jemmott am Bass, Herbie Lovelle am Schlagzeug, Paul Harris am Wurlitzer und Hugh McCracken an der Gitarre ins Studio. Nach drei oder vier Durchläufen läuft das Band, und Take drei ist der richtige.

King singt live mit der Band. Kein Gesang, der hinterher zusammengestückelt wird. Lucille läuft über einen Fender Twin Reverb, abgenommen mit einem Shure 57, während Kings Stimme von einem Neumann U67 eingefangen wird. Die Band hält den Schluss-Vamp sogar rund acht Minuten lang, weil der Groove funktioniert und niemand aufhören will.

Acht Minuten… denn wenn der Zug einmal rollt, ist die Notbremse nicht immer eine gute Idee.

Es gibt keine korrigierenden Overdubs. Zwischen Stimme und Instrumenten gibt es etwas Übersprechen, aber das gehört dazu. Der Track atmet wie ein Raum voller Musiker, nicht wie etwas im Labor Zusammengesetztes.

Und dann ist da dieser Gitarrenklang.

Sauber, voll, präzise. Weich, ohne schlaff zu werden. Geschliffen, ohne je kalt zu wirken.

Es gibt keine Wand aus Verzerrung, hinter der man sich verstecken könnte. Man hört den Anschlag, den Attack, die Bendings und vor allem dieses schnelle Vibrato, das den Ton zittern lässt, ohne ihn zu brechen. Lucille schreit nicht: Sie flüstert, weint und seufzt.

King spielt sehr wenige Töne, gibt aber jedem genug Zeit, zu einem Satz zu werden. Die Gitarre tritt in den Song ein und wieder heraus wie ein zweiter Sänger. Er sagt etwas, Lucille antwortet. Er hält inne, und sie scheint hinzuzufügen: „Ja… aber das ist noch nicht die ganze Geschichte."

Dann hat Produzent Bill Szymczyk eine fast frevelhafte Idee: zwölf Streicher auf eine Bluesplatte zu legen.

Bert de Coteaux schreibt das Arrangement, und plötzlich wird der Raum größer. Die Rhythmusgruppe geht durch die Schatten, während die Streicher hereinziehen wie Nebel durch ein offenes Fenster. Sie überdecken den Blues nicht. Sie bauen einen weiteren Himmel um ihn herum.

Es war eine ungewöhnliche Entscheidung, auch dazu gedacht, den Song über die Grenzen des Blues hinaus zu tragen und einem Pop-Publikum näherzubringen.

Und es funktionierte.

Im Dezember 1969 als Single veröffentlicht, erreichte *The Thrill Is Gone* Platz 3 der Soul/R&B-Charts von Billboard und Platz 15 der Hot 100. King gewann dafür den Grammy für die beste männliche R&B-Gesangsdarbietung, und 1998 wurde die Aufnahme in die Grammy Hall of Fame aufgenommen.

Von da an hörte der Song nie wirklich auf zu leben.

King erfand ihn auf der Bühne immer wieder neu. Es gibt Versionen auf *Live in Cook County Jail*, auf seinem Live-Album von 1976 mit Bobby Bland und auf *Live at San Quentin*. 1997 nahm er ihn außerdem mit Tracy Chapman für *Deuces Wild* auf.

Und es hat etwas Faszinierendes, dass der Song, der untrennbar mit B.B. King verbunden ist, fast zwanzig Jahre zuvor bereits ein Hit für jemand anderen gewesen war. Aber vielleicht ist genau das der Blues: Eine Geschichte geht von einem Paar Hände zum nächsten, bis jemand einen Weg findet, sie so zu erzählen, als wäre sie immer schon seine eigene gewesen.

Technisch ist es ein Slow Blues in h-Moll, im 4/4-Takt, aufgebaut auf der 12-taktigen Bluesform. Aber Kings eigentliche Technik hat nichts damit zu tun, wie viele Töne er spielen kann.

Es geht um Raum.

Wenige Töne. Riesige Pausen. Ein Bending kann länger dauern als ein Satz. Sein Vibrato klingt wie die Stimme von jemandem, der schon weiß, wie die Geschichte ausgehen wird… aber noch ein paar Sekunden braucht, bevor er es zugibt.

Touch, tension, tremble.
Bends, beats, blues.
Silence, space, solitude.

King spielt nicht, um die Stille zu füllen…

Er lässt die Stille mit ihm spielen.

> ***The thrill is gone. Der Raum, den er hinterließ, wurde zu Musik.***

Anhören auf Late Night Blues & Soul: https://open.spotify.com/playlist/4HqkoybQmMNzn6SOFWk2ml
Eine Rezension von SJB SELECTION: https://sjbselection.com/de/reviews/the-thrill-is-gone-bb-king.html
Listen first. Select second. · sjbselection@gmail.com